

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 10: **Suizid bei Kindern und Jugendlichen**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unterrichtet wird, so lernen sie Verhaltensmuster, die gleichzeitig dem vermittelten Bild der Frau widersprechen, und nirgends werden ihnen Orientierungshilfen geboten, wie dieses Dilemma gelöst werden kann» (EDK 1992, S. 64).

Es wäre schon viel getan, wenn die Mädchen in der Schule Gelegenheit hätten, sich mit dem Dilemma der widersprüchlichen Anforderungen der Frauenrolle auseinanderzusetzen.

Diese Feststellung des EDK-Berichtes birgt auch einen wichtigen Hinweis auf Präventionsmöglichkeiten. Gewiss kann die Schule die Verstrickungen der Mädchen in gesellschaftlich bedingte widersprüchliche Rollenzumutungen nicht völlig verhindern. Lehrpersonen können sich aber durchaus darum bemühen, sich der Problematik bewusst zu werden und nicht zur Verstärkung beizutragen. Es wäre schon viel getan, wenn die Mädchen Gelegenheit hätten, sich mit den bereits wirksamen und den noch auf sie zukommenden Rollenanforderungen auseinanderzusetzen (Gleiches gilt selbstverständlich für die Knaben). Auseinandersetzung würde bedeuten, das Dilemma nicht zu verschweigen oder zu verdrängen, sondern produktive Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, Identifikationsfiguren zu präsentieren, die den Mädchen Mut machen, selbstbewusst und phantasievoll nach eigenen Lösungswegen zu suchen und entsprechende Rahmenbedingungen einzufordern.

Literatur

Bruch, H.: Der goldene Käfig. Das Rätsel der Magersucht, Frankfurt a. M.: Fischer 1982.

EDK: Mädchen – Frauen – Bildung. Unterwegs zur Gleichstellung, Bern: EDK 1992.
Gerlinghoff, M.: Magersüchtig. Eine Therapeutin und Betroffene berichten, München: Piper 1985.

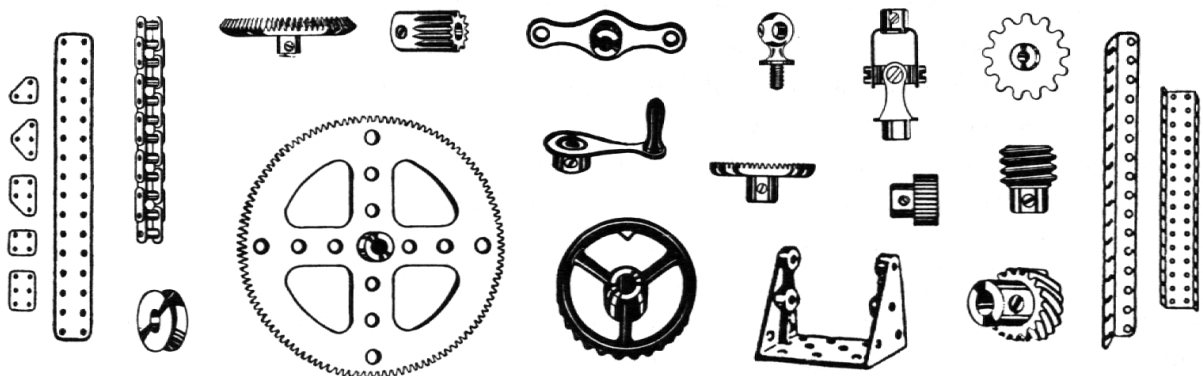
Graf, A.: Die Suppenkasperin. Geschichte einer Magersucht, Frankfurt a. M.: Fischer 1985.

Orbach, S.: Hungerstreik. Ursachen der Magersucht. Neue Wege zur Heilung, Düsseldorf: Econ 1990.

Schlipper, A.: Gewitter im Bauch, Recklinghausen: Georg Bitter 1989.

Für Versuche und Vorrichtungsbau

verwenden Sie die preisgünstigen **STOKYS** Normteile
verlangen Sie die illustrierte Preisliste.



Stokys AG, 6014 Littau, Tel.: 041/57 41 59, Fax: 041/57 41 58